

## Von Karas bis Greene, nicht ohne den Pinscher

### «The Third Man» – ein Standardwerk ohne Register

Auf die Spuren des «Dritten Manns» haben sich ja schon viele begeben, und wenn dieser Monographie überhaupt etwas anzulasten wäre, dann vielleicht die Tatsache, dass man ihn – weil ein anständiger Index fehlt – leider auch hier nur allzu schnell wieder aus den Augen verliert. Wann traf Orson Welles 1948 doch gleich am Wiener Südbahnhof zu den Dreharbeiten ein, und wieso verschwand Carol Reeds Regieassistent am selben Tag plötzlich nach Venedig? Wenige Filmklassiker wecken in ähnlicher Weise Neugier aufs Detail: In welchem Bezirk eröffnete der Zither-Komponist Anton Karas 1953 bitte schön die «Weinschenke Zum Dritten Mann»? Im Timmermann-Baker, wie man von diesem Standardwerk der Kriminalgeschichte gewiss bald sprechen wird, steht irgendwo alles drin: Nur tauchen zahlreiche kapitale Einzelheiten in der reichen Materialfülle des Buchs immer wieder so unauffindbar ab wie Harry Lime im verworrenen Kanalsystem unter der Stadt. Wo schrieb Graham Greene im Frühjahr 1948 die Erzählung, die seinem Drehbuch zugrunde liegt? Man suche selbst.

Brigitte Timmermann, die als freiberufliche Historikerin jeden Winkel des alten Wiener Schwarzmarkts zu kennen scheint und als staatlich geprüfte Fremdenführerin seit einigen Jahren Stadtführungen durch das Wien des «Third Man» veranstaltet, hat sich auch in diesem Buch auf eine sehr persönliche Spurensuche begeben. Die grosse Begeisterung allerdings, mit der sie das Thema für sich und ihre Heimatstadt beansprucht, tut dem Text stellenweise weniger gut als die Akribie, mit der sie ihre «Hommage in Worten» recherchiert hat. Timmermann konnte den Darsteller des kleinen Hansl aufspüren, jenes

Dreijährigen, der im Film – «Papa, der war's!» – die Meute auf den unschuldigen Holly Martins hetzt und für die eingefleischten Fans neben Baron Kurtz' winzigem Pinscher zu den eigentlichen Stars des «Third Man» zählt.

Timmermanns Interviews, beispielsweise mit dem James-Bond-Regisseur Guy Hamilton, damals noch Regieassistent, oder mit Elizabeth Montagu, der Sekretärin des Produzenten Alexander Korda, bereichern das Buch ebenso wie die von Frederick Baker für seinen sehenswerten Bildessay zusammengetragenen Fotos. Die 212 Standbilder, die den Film nacherzählen, erlauben ein entspanntes Studium des Hintergründigen. Aufregender ist das Bildmaterial aus verschiedenen Archiven und Privatsammlungen, das Einblick in die Dreharbeiten gibt und hier zum Teil erstmals und noch dazu in grosszügiger Aufmachung veröffentlicht wird. Nach Charles Drazins empfehlenswertem Buch «In Search of The Third Man» (Methuen, London 1999) und den Ermittlungen von Brigitte Timmermann und Frederick Baker ist die Akte des «Dritten Manns» wohl bis auf weiteres geschlossen. Bei Baron Kurtz' Pinscher, dies noch zum Schluss, handelte es sich übrigens um den kleinsten Pinscher Englands: Der Name der Hündin ist das vermutlich letzte Geheimnis des ganzen Films und soll daher auch an dieser Stelle nicht preisgegeben werden.

Thomas David

Brigitte Timmermann, Frederick Baker: Der dritte Mann – Auf den Spuren eines Filmklassikers. Czernin-Verlag, Wien 2002. 288 S. mit 343 Schwarzweiss-Abb., Fr. 81.90.